

Mode aus zerfetzten Stoffen

Larissa von Planta aus Susch ist Modedesignerin, lebt in London und war vier Jahre im Libanon. Der verheerenden Explosion in Beirut im August 2020 entging sie nur knapp. Aus der Tragödie heraus entstand ein Projekt. Aus zeretzter Designer-Mode kreierte sie Upcycling-Mode, die in St. Moritz im Château Papillon zu sehen ist.

Die Geschichte einer jungen freiwilligen «Exil-Engadinerin». Larissa von Planta, deren Bürgerort das verschlafene Unterengadiner Dörfchen Susch ist, wird in den 90er-Jahren in London geboren und wächst dort auf. Sie ist die Tochter des in England bekannten, aus Susch stammenden Dokumentarfilmers und Kameramannes Claudio von Planta. «Meine Liebe zum Engadin war immer da, weil ich mit den Eltern und der Schwester die Ferien so oft bei den Grosseltern im Engadin verbracht habe.» Seit dem 13. Jahrhundert ist die Familie in Susch ansässig, wie auch auf der Tafel vor der Tuor Planta in Susch zu lesen ist. Ihren Lebensmittelpunkt hat sie jedoch in London, ihre Muttersprachen sind Englisch und Hochdeutsch – und sie spricht Arabisch. «Schweizerdeutsch oder gar Romanisch habe ich nie gelernt», gesteht Larissa von Planta leicht verlegen, als ob sie «ertappt» worden wäre.

Der Weg zur Modedesignerin

In London studiert sie von 2012 bis 2016 am renommierten Central St. Martins College of Art and Design Modedesign, setzt sich, ganz ihrer Generation entsprechend, mit den Themen Nachhaltigkeit und Wieder- respektive Weiterverwertung von Materialien und Stoffen auseinander und fokussiert sich auf sogenannte Upcycling-Mode. «Angefangen habe ich mit den Textilarchiven der Familien von Planta und Spoerri, die ich gänzlich in eine moderne und wilde Kollektion umgeschneidert habe», sagt sie, womit sie die erste Aufmerksamkeit von einigen bekannten Modeschöpfern auf sich ziehen konnte. «Mir macht es grossen Spass, aus Stücken, die nicht nur von den Stoffen her interessant sind, sondern für die Trägerin oder den Träger einen hohen persönlichen und auch historischen Wert haben, wieder Tragbares und der aktuellen Mode entsprechendes Neues zu kreieren», so die sehr unprätentiös und zart wirkende junge Designerin.

2016 geht sie für vier Jahre nach Libanon, taucht in die international sehr anerkannte Welt libanesischer Modedesigner ein, lernt besondere Techniken der libanesischen Haute Couture kennen und entwickelt ein Gespür für die Besonderheit dieses Modedesigns.

In diesen vier Jahren in Beirut entstehen Freundschaften zu anderen jungen, dort heimischen Designerinnen und Kontakte zu renommierten Modehäusern. Es entwickelt sich ein Netzwerk, in dem Larissa von Planta sich mehr und mehr wohlfühlt. Seit 2018 schneidert und verkauft sie im kollektiven Studio «The Mansion» im Beirut Stadtteil Zoqaq El Blatt, das sie mit anderen Künstlern aus Libanon, Syrien und Palästina teilt, Upcycling-Mode unter ihrem eigenen Label «LVP».

Verletzte Menschen, zeretzte Stoffe
Der verheerenden Explosion am 4. August 2020 entrinnt Larissa von Planta nur durch reinen Zufall. «Ich bin nur deshalb der Katastrophe entkommen, weil ich nach vier Jahren – früher als eigentlich geplant – bereits am 2. August den Rückflug nach Hause nach London



Die junge Upcycling-Mode-Designerin Larissa von Planta zeigt im Château Papillon ihre Kreativität. Aus einem Vollen-Vorhang aus dem Jahr 1890, der einst das Küchenfenster eines Engadiner Herrschaftshauses schmückte, schneiderte sie eine zarte sommerliche Long-Bluse (rechts).
Fotos: z. Vfg



Das rote Sommerkleid (links) entstand aus den Überbleibseln eines bei der Explosion in Beirut zerstörten Kleides, rechts das Originalmodell.

angetreten habe.» Der Schock sitzt ihr wohl noch immer in den Knochen, denn auch für sie hätte sich alles verändern können. Sie erfährt sofort von der Katastrophe und auch, dass ihre beste Freundin, die junge Modedesignerin Rym Beydoun, nur knapp dem Tod entging. Sie wurde von riesigen zerborstenen Glasscheiben schwer verletzt. Vier Wochen nach der Explosion fliegt Larissa von Planta zurück nach Beirut, um ihrem traumatisierten Freundeskreis beizustehen und auch, um letzte Dinge abzuholen.

«Mein Vater begleitete mich auf dieser Reise und drehte einen Dokumentarfilm über mich und die Schicksale der anderen, der Film ist auch auf meiner Webseite zu sehen», sagt sie. Fotos

von ihren glimpflich mit wenigen Verletzungen davon gekommenen Freundinnen, die als Verkäuferinnen gearbeitet haben und die zerrissenen Designerstücke ins Foto hielten, wurden ihr über Social Media gepostet.

Im Unglück entsteht eine Idee

Für den Inhaber des bekannten Labels «If Beirut» arbeitet Larissa von Planta schon vor dem Unglück. Er entwickelte mit ihr im Sommer 2022 die Idee, aus den zeretzten Designerstücken Upcycling-Modestücke zu schaffen. «Einfach weggeworfen wurden die zerstörten Teile nicht, dafür waren die Stoffe selbst und die Stücke der Designer einfach zu wertvoll und zu teuer», erklärt sie. Die Stücke im Original

und ihre daraus entstandenen Upcycling-Unikate hat sie in einem Lookbook auch auf ihrer Website festgehalten.

Aber sie hatte noch eine andere Motivation, sie wollte ihren Beitrag zum Wiederaufbau von den zerstörten Existenzen vor Ort leisten. «Mit zehn Prozent meines Verkaufserlöses unterstütze ich die NGO-Organisation rebirthbeirut», sagt sie, und setzt damit ihre Absicht um. Aber auch hier in der Schweiz wollte sie ihre Unikate zeigen.

Showroom Château Papillon

Diese Möglichkeit hat sie durch das Château Papillon erhalten. Die Kuratorin Carolin Geist stellt dort eine Ausstellungsfläche zur Verfügung, die La-

rissa von Planta aktuell nutzt, um ihre Unikate zu präsentieren – und zu verkaufen. Mit zwei weiteren jungen Designern, Adriano Bulgheroni mit gleichnamigen Label, der Herrenmode aus hochwertigen Materialien kreierte, und Jorge Lamm aus St. Moritz, der unter seinem Label «Batailles» «Intricate Haute Couture» zeigt, möchte das Château Papillon einen bisher vernachlässigten Kulturzweig mehr ins Licht rücken: Mode.

Birgit Eisenhut

Noch bis 8. April ist die Mode von Larissa von Planta, Adriano Bulgheroni und Jorge Lamm im Château Papillon zu sehen. Weiteres auf: www.larissavonplanta.com